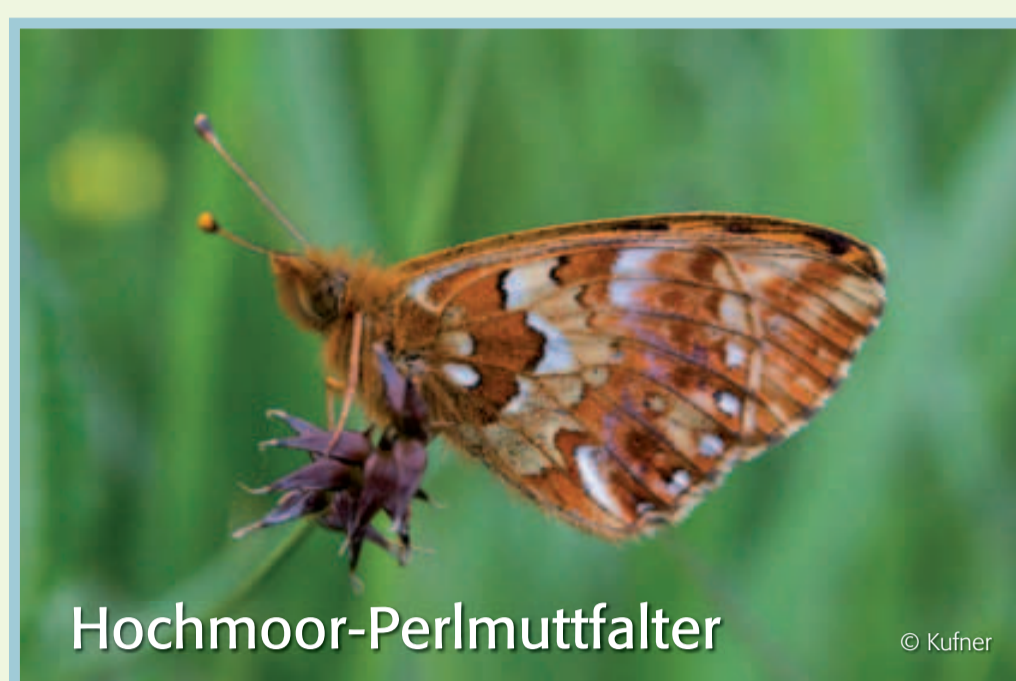




Lebensraum Hochmoor

Mystische Urlandschaft und Fenster in die Vergangenheit



Hochmoor-Perlmutterfalter



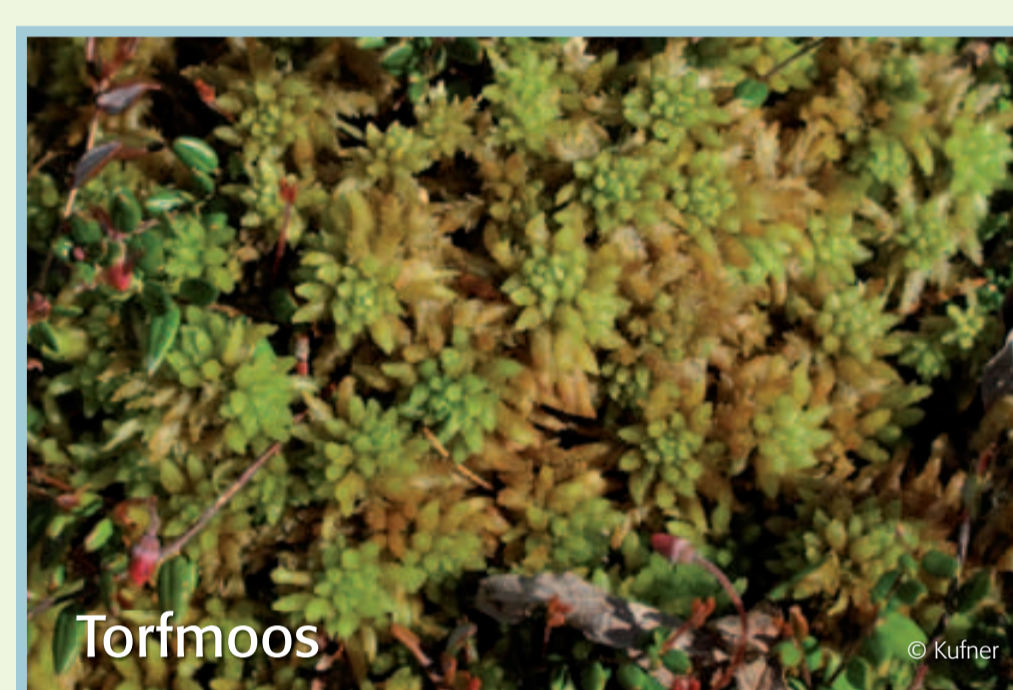
Rundblättriger Sonnentau



Blick ins Hochmoor



Kreuzotter



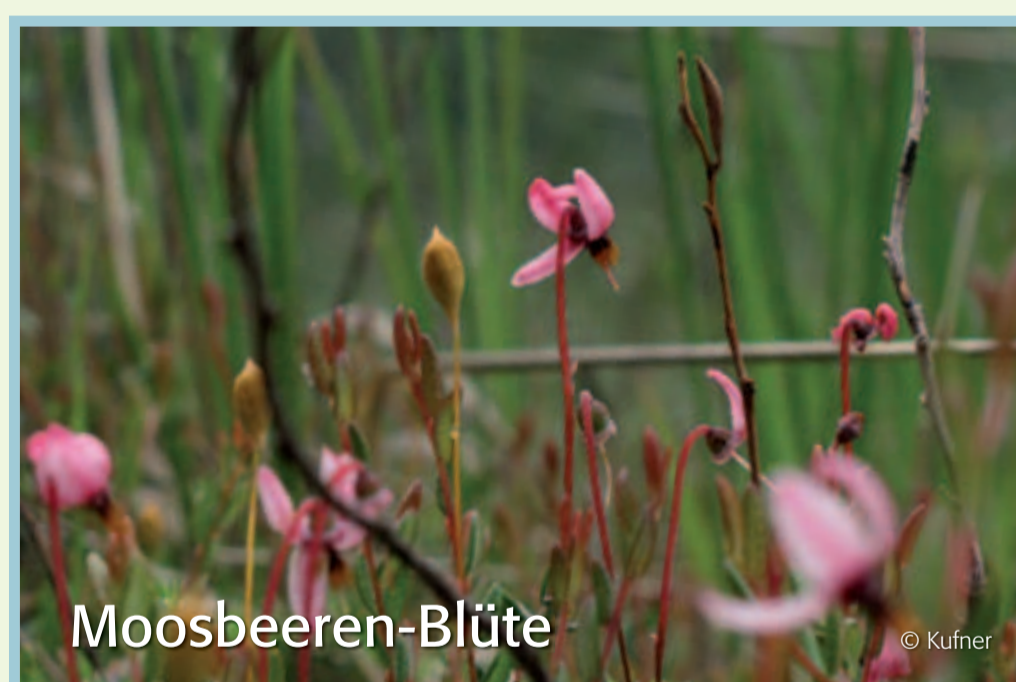
Torfmoos



Hochmoor-Bläuling



Große Moosjungfer



Moosbeeren-Blüte



Moosbeere



Rosmarinheide



Wollgras

Hochmoore sind geheimnisvolle, uralte und schützenswerte Lebensräume. Sie beherbergen eine hochspezialisierte Pflanzen- und Tierwelt.

Hochmoore entstehen im Lauf von Jahrtausenden durch das Wachstum spezieller **Torfmoose** (sog. *Sphagnen*). Moore werden bestimmt von einem kleinflächigen Wechsel zwischen sogenannten „Schlenken“ (wassergefüllten Vertiefungen) und „Bulten“ (Aufwölbungen). Weil abgestorbene Pflanzenreste im sauerstoffarmen Milieu unter Wasser nicht oder nur sehr langsam zersetzt werden, entsteht daraus im Lauf der Zeit **Torf**.

Nur millimeterweise wächst die Torfschicht Jahr für Jahr, und erst nach langer Zeit entwickelt sich aus einem Nieder- und Übergangsmoor schließlich das Hochmoor. Hochmoore (bayerisch „Filze“) zeichnen sich durch ihre fehlende Verbindung zum Grundwasser aus. Sie werden nur mehr vom Regenwasser gespeist. Demzufolge sind Hochmoore sehr nährstoffarme und saure Lebensräume. Sie beherbergen relativ wenige, dafür aber perfekt an diesen Extremlebensraum angepasste Tier- und Pflanzenarten. **Eiszeitrelikte** wie etwa der stark gefährdete Hochmoor-Bläuling, die Kreuzotter oder auch die Große Moosjungfer (eine seltene Libelle) finden in den „Filzen“ letzte Refugien.

Naturbelassene Hochmoore sind meist von einem waldfreien Kernbereich geprägt, gefolgt von einem Latschen-Saum und umgeben von lichtem Moorwald. Doch auch in Verlandungsbereichen nährstoffarmer Gewässer finden sich Moorbiotope, wie z.B. die **Schwinggrasen** an den „Eiszeitseen“ der beiden Naturschutzgebiete rund um Eggstätt, Hemhof und Seeon.

Intakte, ungestörte Hochmoore wirken als natürliche Wasserspeicher und absorbieren beträchtliche Mengen an klimawirksamen Kohlendioxid (CO₂). Durch das „Klimaprogramm Bayern 2020“ der Bayerischen Staatsregierung werden auch entwässerte Hochmoore im Biotopverbund-Gebiet renaturiert.

Der Schutz unserer Moore trägt zum Erhalt einer unverwechselbaren Urlandschaft bei und öffnet uns Menschen noch heute - mehr als 10.000 Jahre nach dem Ende der letzten Eiszeit - ein Fenster in die Vergangenheit!

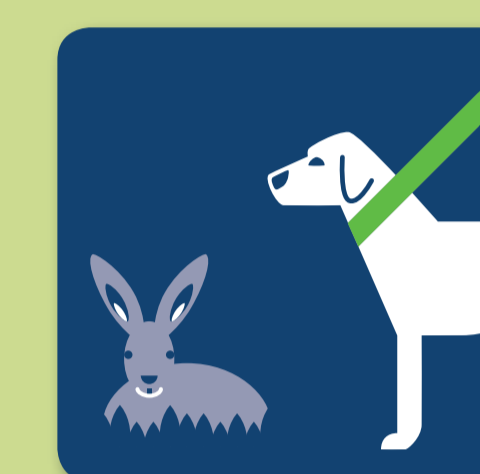


Die Große Moosjungfer ist eine seltene Moorlibelle, die man an ihrem hellgelben Dreieck am Hinterleib erkennen kann.

Liebe Besucher, Sie betreten einen ganz besonderen Landschaftsraum. Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Pflanzen und Tiere und tragen Sie aktiv dazu bei, diesen wertvollen Schatz im „BayernNetz Natur“ zu bewahren!



Bitte auf den Wegen bleiben



Hunde bitte an die Leine nehmen



Keine Abfälle wegwerfen



Tiere nicht beunruhigen



Nur an ausgewiesenen Badestellen baden



Geschützte Pflanzen bitte nicht pflücken



Kein Feuer machen

Aktuelle Infos über das Biotopverbund-Projekt finden Sie auch im Internet: www.eiszeitseen.de